

Kurz gesagt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Obstetrica : das Hebammenfachmagazin = Obstetrica : la revue spécialisée des sages-femmes**

Band (Jahr): **121 (2023)**

Heft 6

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Film «Die Zukunft in unseren Händen» – bis zum 10. August auf Arte.tv zu sehen!



Sofia und Louise, junge Hebammen, die nach fünf Jahren Ausbildung zum «schönsten Beruf der Welt» ihren Abschluss gemacht haben, freuen sich auf die Arbeit in einer Entbindungsstation. Doch kaum sind die beiden Freundinnen fürs Leben dort angekommen, stossen sie auf den Wahnsinnsrhythmus einer Abteilung, die kurz vor der Explosion steht. Angesichts der Last ihrer neuen Verantwortung werden die beiden von Emotionen überwältigt, die zwischen Geburtseuphorie, mutterschaftsbedingten Pathologien und Todesangst schwanken. Dieser Film, der zwischen Fiktion und Dokumentation angesiedelt ist, wurde in Frankreich von Léa Fehner gedreht.



Film online schauen unter www.arte.tv



Ihr Körper, ihre Entscheidung?

In der Schweizerischen Ärztezeitung ist ein neuer Artikel über Gewalt in der Geburtshilfe von Mélanie Levy, Assistenzprofessorin und Co-Direktorin am Institut für Gesundheitsrecht, Rechtsfakultät der Universität Neuenburg, erschienen: Die Berichte von Frauen, die Gewalt in der Geburtshilfe erlitten haben, häufen sich. Ohne ihre ausdrückliche Einwilligung erleben sie die Entbindung als einen Moment der Entmündigung. Wie ist die einschlägige Gesetzeslage in der Schweiz?



Levy, M. (2023) Ihr Körper, ihre Entscheidung? Schweizerische Ärztezeitung, 15. März, 104(11):72-73. doi: <https://doi.org/10.4414/saez.2023.21591>



Siehe auch Hotz, S. (2023) Selbstbestimmung in der Geburtshilfe: Eine juristische Einordnung. «Obsetrica»; 3. <https://obsetrica.hebamme.ch>



Podcast «Herztöne»: Projekt Mambrella: Unterstützung für Flüchtlingsfrauen in Athen



«Die Flüchtlingskrise ist nicht vorbei», sagt Eli Reust, Co-Gründerin von «Mambrella». Das Schweizer Hebammen-Projekt ist in Athen stationiert. Dort leben viele geflüchtete Mütter und Schwangere, auch solche mit traumatischen Erfahrungen auf der Flucht. Eli Reust gibt im Podcast einen Einblick über die Schwangerschafts- und Wochenbettbegleitung von Frauen auf der Flucht.



Zum Podcast:

<https://podcastb15753.podigee.io>



Alle Episoden unter

www.hebamme.ch



Medikament für Säuglinge wird vom Markt genommen

Swissmedic informiert, dass aufgrund der mit hoher Propylenglykolkonzentration einhergehenden Gesundheitsrisiken das Präparat Becetamol-Tropfen nicht länger bei Kindern unter 5 Jahren angewendet werden darf. Die Propylenglykolkonzentration bei Anwendung von Becetamol-Tropfen in der empfohlenen Dosierung übersteigt bei Neugeborenen und Kindern unter 5 Jahren die definierten Schwellenwerte. Die Becetamol-Tropfen werden zur Behandlung von leichten bis mässig starken Schmerzen eingesetzt sowie bei der Behandlung von Fieber.

Quelle: Swissmedic, 5. Mai, www.swissmedic.ch



Neue Broschüre Fort- und Weiter- bildung des SHV

Dieser Ausgabe der «Obstetrica» liegt die Weiterbildungsbrochure 2023/24 des Schweizerischen Hebammenverbandes bei. Es ist die erste Broschüre, die von Barbara Christen, Verantwortliche Fort- und Weiterbildung Deutschschweiz SHV, erstellt wurde. Das Kursprogramm bietet vielfältige Möglichkeiten zur beruflichen und persönlichen Weiterbildung und bringt Farbe und Inspiration in den Berufsalltag – es sind dabei Klassiker sowie eine Vielfalt an neuen Angeboten zu finden. Nebst Präsenzkursen werden auch verschiedene Webinare angeboten. Die Anmeldung erfolgt für alle Angebote über e-log, und alle Unterlagen werden elektronisch übermittelt, ebenso die Evaluation.



Broschüre unter
www.hebamme.ch



Informationen
und Anmeldungen
unter www.e-log.ch



Schweizer Familienbarometer 2023: Was Familien in der Schweiz bewegt

Das von Pax und Pro Familia Schweiz lancierte Schweizer Familienbarometer soll als Instrument dienen, welches die Lebensrealität von Familien in der Schweiz in regelmässigen Abständen abbildet und die Entwicklungen systematisch erfasst. Im Frühjahr 2023 liegt nun die erste Ausgabe des Familienbarometers vor. Befragt wurden mehr als zweitausend Familien aus allen Landesteilen zu aktuellen Themen rund um das Familienleben. Die Resultate zeigen, dass die Lebenswelt von Familien in der Schweiz stark von finanziellen Themen geprägt ist. Krankenkassenprämien, Gesundheit und Wohnkosten beschäftigen die Familien aktuell am meisten, gefolgt von Themen wie Schulwesen/Bildungspolitik und Inflation. Bei vier von zehn Familien reicht das Haushaltseinkommen nur knapp für das gemeinsame Familienleben. In Bezug auf die Vorsorge und Risiken wie Invalidität oder Arbeitsplatzverlust fühlt sich nur eine Minderheit ausreichend finanziell abgesichert. Insgesamt positiv beurteilt wird die Vereinbarkeit von Beruf und Familienleben. Knapp zwei Drittel der Familien in der Schweiz sind mit der Vereinbarkeit von Berufs- und Familienleben und den von den Arbeitgebenden dafür ergriffenen Massnahmen zufrieden. Ebenfalls rund zwei Drittel der Familien sind der Ansicht, dass der Mutterschafts- und der Vaterschaftsurlaub länger sein sollten.



Quelle: Alliance Enfance,
19. April,
www.alliance-enfance.ch



Zum vollständigen Bericht:
www.pax.ch



Erwerbsersatz: Gleich viel Geld für Mütter und Soldaten

Frauen müssen bei Mutterschaft von der Erwerbsersatzordnung (EO) gleich hoch entschädigt werden wie Militärdienstleistende: Der Nationalrat überwies anfangs Mai die Motion von Ständerätin Eva Herzog (SP/BS) mit 95 zu 77 Stimmen gegen den Willen des Bundesrates. Zur Erinnerung: Heute beträgt die maximale Entschädigung bei Mutterschaft 196 Franken pro Tag, während die EO bei Militärdienst bis zu 245 Franken am Tag entrichtet. Gemäss dem Vorstoss müssen zwei Optionen für den Ausgleich geprüft werden. Die erste wäre ein identischer Tages-Höchstsatz bei gleichen Gesamtkosten. Die zweite wäre die Angleichung des höchsten Tagessatzes für Mütter an jenen der Militärdienstleistenden. Die Motion schlage keinen gangbaren Weg vor und sei deshalb abzulehnen, sagte Sozialminister und Bundespräsident Alain Berset. Der Bundesrat wolle die Frage umfassender angehen, sei an der Arbeit und wolle seinen Handlungsspielraum nicht einschränken. Müssten, wie in der ersten Variante der Motion verlangt, die heutigen Mittel ausreichen, würde die Kinderzulage viel zu tief ausfallen, gab Berset zu bedenken. Die zweite Variante würde Mehrkosten von mindestens 250 Millionen Franken pro Jahr verursachen.

Quelle: nau.ch, 3. Mai, www.nau.ch



Zur Motion:
www.parlament.ch